

AUSSTELLUNGEN

Holzreliefs und Grafik

Arbeiten Hans-Georg Wagners in der Moritzbastei

Einer der jungen Künstler in unserem Land, die sich intensiv dem Holzrelief verschrieben haben, ist der 1962 geborene Cottbuser Hans-Georg Wagner. Acht seiner Arbeiten aus Kiefern- und Lärchenholz, dazu etwa 20 Handzeichnungen und ein Holzschnitt-Zyklus sind bis zum 8. Mai in der Moritzbastei zu sehen.

Aus den 75 beziehungsweise 40 Millimeter dicken Bohlen mußte Wagner einzelne Partien, unterschiedlich stark, mit dem Holzspatel herausklopfen, ehe er dem Werkstoff mit dem Formschneider, dem flachen Hohl- und dem spitzen Schnitzisen Strukturen und Figuren entlocken konnte. Danach gab er dem Holz durch Schleifen mit verschiedenen Drahtbürsten, durch das Auftragen von Wachs und mehrmaliges (oft 10- bis 15maliges) Bei-

zen seine optische Festigkeit, ja man kann sagen Farbigkeit.

Hans-Georg Wagner sieht in dem Material seinen Dialogpartner, dem er durch ganz bewußt mit Titeln bezeichneten Figuren Wirkungen verleihen will, die über das Ästhetische hinausgehen. Für die ausschließlich figürlichen Arbeiten standen ihm Modelle aus seiner unmittelbaren Umgebung zur Verfügung.

Das Querformat „Schwanger“ nimmt gewissermaßen noch eine Doppelstellung zwischen Kunsthandwerk und Bildhauerkunst ein. Entstanden aus dem persönlichen Erlebnis, dem unmittelbaren Familiengeschehen (wie es auch in einigen Zeichnungen festgehalten ist), wird die Figur zum Sinnbild für Schwangerschaft überhaupt. In „Verzweiflung“ ist der Betrachter mit einer Figur konfrontiert, die ihre Hände, fast genau in der Mittelachse platziert, vor das Gesicht hält. Individuelle Züge sind so, wie bei allen anderen Holzarbeiten, ausgeschlossen. Der dargestellte Zustand wird zur Zeitmetapher.

Unterstützt wird dies durch den in differenzierter Oberflächengestaltung gearbeiteten, unruhigen Hintergrund. Lichtspiele an der Oberfläche des Holzes, die auch durch natürliche Schrägwüchse und Äste verstärkt werden, sind willkommene ästhetische Reizstellen. Zu beobachtende grafische Werte innerhalb des Reliefs, die in die Fläche hineinweisen (das Prinzip der Offenheit des Gestaltens) drücken im Zusammenspiel mit der Holzstruktur und partiell aufgerauhten Oberflächen eine Sprödigkeit aus, die der unseres Lebens adäquat ist. Die haptischen Werte der Reliefplastiken tragen darüber hinaus im wörtlichen Sinne zum Begreifen bei.

Der Geist des von Wagner fast mystisch verehrten Ernst Barlach scheint – ähnlich dessen „Güstrower Ehrenmal“, dem Engel im Dom zu Güstrow – über diesen Holzarbeiten zu schweben.

Eine sehenswerte Ausstellung in den für alle Besucher zugänglichen Räumen des Cafés Barbakane und der Galerie der Moritzbastei.

ROCCO THIEDE



„VERZWEIFLUNG“, eines der Holzreliefs von Hans-Georg Wagner (1989, Kiefernholz), die in der Moritzbastei zu sehen sind.